

für ihn die Sache im wesentlichen erledigt. Ungefähr dieselbe Beachtung fand die Erfindung beim Zentralamt für Forschung und Technik. Das Verhalten gegenüber der Technik und dem technischen Fortschritt seitens der Verwaltung steht im Widerspruch zu dem vom Genossen Stalin aufgezeigten ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus, auf das vom Genossen Ulbricht besonders hingewiesen wurde: daß das ununterbrochene Wachstum und die Vervollkommnung der Produktion auf der Basis der höchsten Technik zu fordern ist, um die ständig wachsenden Bedürfnisse der Gesellschaft maximal befriedigen zu können.

Neben der Durchführung von Verbesserungen an einzelnen Maschinen und Aggregaten sowie der Einführung neuer einzelner Aggregate und Maschinen erfordert der Sozialismus auch, daß wir unsere Aufmerksamkeit besonders auf die Automatisierung der Produktionsprozesse und die Anwendung des Fließbandes und anderer Einrichtungen für den mechanischen Ablauf der Produktion richten. Das muß besonders bei der Projektierung neuer Werke beachtet

werden, aber auch bei der Einrichtung von einzelnen Abteilungen. Das verbessert die Voraussetzung für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, erspart viele Investitionen für Bauten und ist auch erforderlich, um dem wachsenden Mangel an Arbeitskräften zu begegnen.

Der Sozialismus verlangt also eine hohe und höchste Mechanisierung der Arbeitsprozesse. Hier können wir — wie auf allen Gebieten — besonders viel von der Sowjetunion lernen, wo nach den Weisungen von Stalin die Mechanisierung der Arbeitsprozesse zur Entwicklung der Arbeitsproduktivität großzügig durchgeführt wird und viele große Erfolge erreicht wurden. Diese Voraussetzungen beim Aufbau des Sozialismus unterstreichen die Bedeutung unserer Techniker und der wissenschaftlichen Intelligenz, und die letzten Beschlüsse des Politbüros und des ZK über die Qualifizierung der Arbeiter und ihre Durchführung unterstreichen deren Bedeutung für die weitere Entwicklung bei uns.

In allen Ministerien müssen die Voraussetzungen zur Rekonstruktion un-

serer Betriebe auf der Basis der fortschrittlichsten Technik geschaffen werden.

Wir haben große Fortschritte im Aufbau unserer Wirtschaft zu verzeichnen. Aber vieles ist noch zu verbessern, sowohl in der Planung wie in der Organisation der Arbeit. Die Lösung aller Aufgaben hängt von uns selbst ab. Der Aufbau des Sozialismus erfordert, daß wir alle Hemmnisse in der Entwicklung der Arbeitsproduktivität beseitigen und neue Voraussetzungen für die Steigerung der Arbeitsproduktivität schaffen.

Unsere Partei hat große Aufgaben gelöst. Jetzt ist es notwendig, eine höhere Technik und eine höhere Organisation der Arbeit zu entwickeln. Dazu muß man viel lernen, muß man das politische und technische Wissen und Können auf ein höheres Niveau heben.

Die II. Parteikonferenz stellt diese Aufgaben. Ich denke, wir werden sie lösen, wir werden die in unsere Partei gesetzten Hoffnungen der arbeitenden Massen erfüllen. Wir werden mit allen Werktätigen in Stadt und Land den Sozialismus aufbauen!

Erläutert der Bevölkerung unermüdlich die Beschlüsse der II. Parteikonferenz!

Im Braunkohlkombinat Böhlen wurde bereits am 14. Juli von der Parteiorganisation eine Massenversammlung einberufen, auf der der Delegierte, Genosse Heinz Hillart, den Werktätigen von der II. Parteikonferenz berichtete. Mit stürmischem Applaus wurde seine Aufforderung begrüßt, freudig und entschlossen anzupacken, damit die Beschlüsse der II. Parteikonferenz über den Aufbau des Sozialismus in unserer deutschen Heimat Wirklichkeit werden.

